

KRITIK

Die Ohnmacht bleibt

Drachengasse: Nelsons The Guys

New York, 11. September 2001: Zwei Flugzeuge schlagen in die Türme des World Trade Centers ein; Tausende Menschen sterben. Unter den Opfern sind auch Feuerwehrleute, die von Trümmern erschlagen werden, in den Flammen verbrennen oder am Rauch ersticken. Nicht aber Nick, der an diesem Tag frei hatte, und nun bei Gedenkgottesdiensten seine Kollegen ehren soll. Mit Hilfe der Autorin Joan sucht Nick nach Worten, nach Erklärungen. Doch jener Terroranschlag, der die Welt verändert hat, verlangt nach Trauerarbeit, ruft auch Wut und Schmerz hervor. Mit ihrem Zwei-Personen-Stück "The Guys" reagiert die amerikanische Autorin Anne Nelson unmittelbar auf die Anschläge des 11. September, zeigt die Ohnmacht einer ganzen Nation auf. Bei der Uraufführung haben Sigourney Weaver und Bill Murray die Hauptrollen gespielt; in der Drachengasse wandeln Regisseur Martin Buxbaum und das "Vienna Theatre Project" sicher auf den Spuren eines amerikanischen Traumas. Betroffenheit ja, Pathos nein.

Behutsam und mit ruhiger Hand setzt Buxbaum die europäische Erstaufführung in englischer Sprache in Szene und vertraut mit Recht auf das Können seiner Darsteller. So gibt Gregory Fuller als Nick einen introvertierten Durchschnittsmenschen, der um Fassung ringt. Wunderbar agiert Cristina Gavin, die als aus der Provinz kommende Joan das Publikum direkt anspricht und gekonnt die Balance zwischen Tragik und Komik wahrt. Eine intensive Darbietung, die auch vereinzelte Längen kaschiert.

Peter Jarolin

INFO

Vorstellungen (nicht täglich) bis 20. September. Beginn um 20. 00 Uhr.

Karten: 01/ 513 14 44